

 Textansicht

 Drucken

 Schließen

Jeder Impuls eine Initialzündung

Weihnachtskonzert in der Fruchthalle

VON REINER HENN

Mit all seinen Formationen in unterschiedlicher Besetzung und Stilausrichtung gestaltete die USAFE-Band zusammen mit dem Rheinland-Pfalz International Choir am Freitagabend in der dicht besetzten Fruchthalle das traditionelle Weihnachtskonzert als erfolgreiches Cross-Over-Projekt: Dabei wurden die Trennlinie zwischen so genannter U- und E-Musik ebenso überwunden wie jene zwischen Vokal- und Instrumentalmusik.

Im Stile barocker Intradon eröffnete das Blechbläser-Consort mit der zeitgenössischen Choralbearbeitung nach Händels „Joy To The World“ diese Vortragsfolge im ersten Konzertteil. Das Blechbläser-Quintett ließ nostalgische Standardtitel wie „Winter Wonderland“ in neuem, lichthem Glanz erstrahlen. Und das Klarinetten-Quartett wagte bei dem Weihnachtschoral von Michael Praetorius „Es ist ein Ros entsprungen“ gar den Sprung durch die Jahrhunderte: Von der frühbarocken Vorlage über die Harmonisierung von Brahms bis zur rhythmischen-melodischen Ausgestaltung des mitwirkenden Klarinetisten Igor Poklad. Spielerische Grazie und Eleganz wehte durch den Saal mit der Ouvertüre zum „Nussknacker-Ballett“ von Tschaiakowsky, die das Holzbläser-Quintett in spielerischer Vollendung intonierte.

Natürlich fand daneben „Christmas in New Orleans“ in der Fruchthalle statt, und Mitglieder des Musikkorps der U.S.-Luftstreitkräfte in Europa zauberten als musikalische Botschafter in einer Dixieland-Combo etwas vom Flair der traditionellen Marching-Bands auf die Bühne.

Die Solidität dieser klassischen

Formationen mit klanglicher Akkuratess und Musizierfreude steht außer Frage und hat den internationalen Ruf der verschiedensten Musikgruppen und auch den des Kollektivs (im sinfonischen Konzert-Blasorchester) gefestigt. Dennoch wird er übertroffen durch die Art und Weise, wie zeitgenössische Arrangeure traditionelle Weihnachtslieder verjazzten und auf eine Bigband-Formation übertragen. Diese Titel wurden von der Bigband im zweiten Konzertteil dann endgültig von der Patina befreit, begannen zu rocken und zu jazzten, dass jeder Impuls zu einer Initialzündung wurde. Dabei begannen die Bearbeitungen in gängigen Swing-Mustern, um sich immer mehr zu lösen und in die Spielart des Cool- und Free-Jazz zu driften; kühne Harmonien in Nonakkorden bereicherten dabei das Klangbild.

Der vor 23 Jahren gegründete Rheinland-Pfalz International Choir verstärkt ebenfalls die Verständigung zwischen den Nationen und besteht derzeit in erster Linie aus deutschen und amerikanischen Sängern. Dies findet programmatisch seinen Niederschlag in der Adaption deutscher und amerikanischer Weihnachtslieder, die sowohl im klassischen A-cappella-Stil wie auch begleitet von wechselnden Instrumentalisten – im Finale zusammen mit der USAFE-Band – sich durch klangliche Homogenität und Expressivität auszeichneten.

Ohne die exzellente Leistung des Kollektivs unter der Leitung von Patrick Casey schmälern zu wollen, sind dennoch hier die besonders klangschönen und strahlenden Frauenstimmen hervorzuheben. Der Chorjubiläum im emphatischen Finale kannte – wörtlich zu nehmen – bei „In Dulci júbilo“ keine Grenzen.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung, Dargestellter Bildtyp: 'article'

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Pfälzische Volkszeitung

Ausgabe: Nr.289

Datum: Montag, den 13. Dezember 2010

Seite: Nr.24

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper